

zu Herzog Maximilian von Bayern, 1632. Die „Kulmbacher Zinnfiguren — Erinnerungen“ werden seit 1932 aufgelistet und erklärt. So viel unsoldatisches, Zinnfiguren zeigen mehr ziviles kulturelles Leben! Und viele Bilder z. B. Inge Meysel bei Fernsehenaufnahmen auf der Plassenburg an einem Tisch, auf dem eine von Zinnfiguren bevölkerte mittelalterliche Fachwerkstatt aufgebaut ist. Das reichhaltige Programm der 8. Deutschen Zinnfigurenbörse 13. - 18. 8. 1981 fehlt nicht. „Erinnerung an Preußen“, Karl Krolows Gedicht aus „Landschaften für mich“ (1966) schafft Stimmung. In der Mitte der Broschur auf blauem Papier eine Riesenfülle von Offizinen, Verlagen, Bezugsquellen und die Adressen der berühmten Sammlervereine! Ich freue mich jedesmal auf den neuen Kulmbacher Almanach: Ich liebe ihn. -t

Büsch Otto/Neugebauer Wolfgang (Hrsgbr.): **Moderne Preußische Geschichte 1648-1947.** Eine Anthologie. 3 Bde. in Kassette. Veröffentlichungen der Historischen Kommission zu Berlin Bd. 52/1 bis 52/3 (Forschungen zur preußischen Geschichte). Berlin/New York: Walter de Gruyter 1981. Insgesamt XXXII 1764 SS. Kart. DM 58,—, Glb. bis 31. 12. 81 DM 128,—, danach DM 148,—.

Die Herausgeber dieser „Begrenzten Sonderausgabe zur Preußenausstellung“ sind Prof. Dr. Otto Büsch, Ordinarius für Neuere Geschichte und Sozial- und Wirtschaftsgeschichte der Freien Universität Berlin, zugleich Vorsitzender der Historischen Kommission zu Berlin, und Wolfgang Neugebauer M. A., Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Fachbereich Geschichtswissenschaft der Freien Universität Berlin. Ihr gestelltes — und erreichtetes — Ziel lesen wir in Prof. Büschs Geleitwort: „Die Historische Kommission zu Berlin präsentiert mit dem vorliegenden dreibändigen Sammelwerk zur preußischen Geschichte auf einem von ihr seit Anfang ihrer Tätigkeit betreuten Forschungsgebiet neben eigenen einige der instruktivsten Beiträge aus den letzten hundert Jahren geschichtswissenschaftlicher Forschung, um damit auch in diesem Bereich das Grundlagenwissen und die Erkenntnisgrundlagen zu erweitern, die zu einem modernen Geschichtsverständnis die erste Voraussetzung bilden“. Das hierzulande manchmal gehörte Schlagwort „Ohne Franken kein Preußen“ ist sicher übertrieben. Da aber die aus dem Fränkischen kommenden schwäbischen Hohen-

zollern und alle die fränkischen Landsleute, die sie nach Nordosten mit sich nahmen oder nach sich zogen, Preußen seit dem frühen 15. Jahrhundert entscheidend prägten, ist eine Besprechung vorliegendes Werkes in einer der fränkischen Landeskunde verpflichteten Zeitschrift gerechtfertigt und mag bei Freunden und Lesern aufmerksame Anteilnahme finden. Der hier gegebene Raum verbietet die Angabe der Titel der Beiträge dieses ansehnlichen Werkes; der Rezensent muß daher versuchen, mit knappen Anmerkungen eine Übersicht und eine Vorstellung von der Bedeutung dieses opus zu geben. Erwähnen wir noch, daß erläuternde Kartenskizzen beigegeben sind; die Kassette trägt eine dreifarbige Karte Preußens von 1848, also auch mit den westfälischen und rheinischen Gebietsteilen. Das Verzeichnis der 53 Autoren enthält bekannte Namen von Rang und Gewicht, Namen von Wissenschaftlern hoher Grade, nicht nur aus Deutschland, sondern auch aus Kalifornien, Paris, London, Manchester, New Haven, der DDR, Berkeley oder Salzburg. Demnach bietet die Sammlung „nicht eine fortlaufende Geschichtserzählung . . . Vielmehr geht es hier um eine Auslese von Expertenmeinungen zu Grundlagenwissen und Grundlagenerkenntnissen . . .“. „Modern bedeutet hier auch Mehrdimensionalität: In sieben Teilen . . . geht es um gesellschaftliche Strukturen und Ideen, deren Wandel und Wechselwirkung. Ferner gehört zur Mehrdimensionalität moderner Geschichtsbetrachtung die Kontroverse. Ein Einleitungs- und ein Schlußteil präsentieren Hauptthemen der aktuellen Preußen-Diskussion in Fakten und Daten, Kontroversen und Positionen, Meinungen und Urteilen“. Das Gesamtwerk bringt die Einführung „Preußen in der Anthologie“ und enthält in sieben Teilen folgende Themenkreise „Preußen als historiographisches Problem“, „Bevölkerung und Sozialsystem“, „Staat, Verwaltung und Rechtssysteme“, „Militärsystem und Gesellschaftsordnung“, „Wirtschaftsentwicklung und Wirtschaftspolitik“, „Religiöse und wissenschaftliche Richtungen“, „Einzelfragen preußischer Geschichte“, der Anhang enthält „Preußen in der Kartographie“ und eine Bibliographie, wobei Band 1 die Einführung und die Teile eins und zwei, Band 2 die Teile drei bis fünf und Band 3 die Teile sechs, sieben und den Anhang umfassen. Praktischerweise findet sich in jedem Bande das ganze Inhaltsverzeichnis, doch so, daß nur die Seitenzahlen der im Band vorkommenden Teile ausgeworfen sind; das erleichtert dem Leser die

Wahrung des Zusammenhangs. Es ist gut, daß es dieses Werk nun gibt, da mit wissenschaftlicher Akribie Tatsachen herausgearbeitet sind, die manchem zumindest zweifelhaft erscheinen mögen, wir nennen da etwa — ohne werten zu wollen — Fritz Hartungs Beitrag „Die politischen Testamente der Hohenzollern“, oder etwa daß der Schulrat 1817 Maßnahmen zur Verbesserung von „Religiosität, Moral und Toleranz, Bürgersinn, Anhänglichkeit für König, Vaterland und Verfassung und Achtung vor den Gesetzen“ vorschlagen soll (in Eugene N. Andersons „Preußische Volksschule im 19. Jahrhundert“, 6. Teil). Oder: „Sie (die englisch-preußische Allianz ab 1756) steigerte sich in den ersten Jahren des Siebenjährigen Krieges zu einem die ganze Insel in allen Bevölkerungsschichten mitreisenden Sturm der „Preußenbegeisterung“, wie ihn kein anderes Land zu irgendeiner Zeit je erlebt hat“ (in Manfred Schlenkes „Das friderzianische Preußen im Urteil der englischen öffentlichen Meinung 1740 bis 1763“, 1. Teil). Die Beispiele ließen sich vermehren. Ein ausgewogenes Werk, dem man weite Verbreitung wünscht!

Richard Dietrich (Hrsg.): **Berlin. 10 Kapitel seiner Geschichte.** 2. Auflage. Berlin, New York: de Gruyter 1981. Gln. 328 SS. DM 28,—.

„Frankenland“ möchte im Preußenjahr 1981 auf einige Veröffentlichungen aus dem außerfränkischen Schrifttum hinweisen, denn die Hohenzollern haben auch für die fränkische Geschichte ihre große Bedeutung: 1415 wurden Friedrich VI. von Hohenzollern, Burggraf von Nürnberg, mit der Markgrafschaft Brandenburg und der Kurwürde belehnt. Die Aufsätze dieses Buches sind aus einer von der Historischen Gesellschaft Berlin 1959/60 veranstalteten Vortragsreihe hervorgegangen. In zehn Kapiteln wird der geschichtliche Werdegang der Stadt behandelt: Vor- und Frühgeschichte, Entstehung der Mark Brandenburg, Berlins Gründung, Reformation und Renaissance in Berlin, Berlin und die Hohenzollern, Berlin im Jahrhundert Goethes, Handel und Industrie, Städtebau, Berlin als Weltstadt, und um der Zeit seit der 1. Auflage gerecht zu werden, als zehntes Kapitel: „Die Stadt der Vier Mächte auf der Trennlinie von Ost und West“. Diese von hervorragenden Kennern der Geschichte Berlins verfaßten Texte werden durch zahlreiche informative Tafeln und Textabbildungen ergänzt. Ein Anhang mit Personen-, Orts- und Sachregister sowie mit einer Zeittafel vervollständigt das interessante Werk.

Fränkischer Hauskalender und Caritaskalender 1982. (128 SS. + Umschlag, 22,8 x 16,2 cm, DM 4,—; Verlag der Fränkischen Gesellschaftsdruckerei Würzburg).

Der von Monsignore Dr. Max Rößler unter Mitarbeit von Hans Kufner herausgegebene Kalender ist wiederum ein besinnlicher und beschaulicher Begleiter durch das Jahr. Vielfältig ist der informative und unterhaltsame, mit Zeichnungen und Fotos illustrierte Inhalt. Die Monatskalendarien sind diesmal mit Wiedergaben von Merian-Stichen versehen. Das Bild zum April (S. 11) zeigt jedoch Ebrach und nicht das bereits auf dem Original fälschlich angegebene „Geroldshofen“. Die Kalendarien gegenübergestellt sind Betrachtungen zu verschiedenen Lebensfragen von Max Rößler, der sich auch über den Sinn der Papstreisen und über die Tierliebe Gedanken macht. Unter dem Titel „Die Zukunft ist unser Ziel“ stellt Karl Arthur Meditationen zusammen. Prälat Heinrich Schultes beschreibt Vinzenz von Paul anlässlich des 400. Geburtstags dieses Caritas-Heiligen und Joseph Bernhart trägt mit Gedanken zu Goethes 150. Geburtstag bei. Gelegentlich des 100. Geburtstags von Nikolaus Fey würdigen Altlandrat Dr. Josef Eugen Held und Maria Fey den fränkischen Dichter und sein Werk. Von Dr. Hermann Gerstner sind zwei Erzählungen und von Ludwig Altenhöfer eine veröffentlicht. Weitere Beiträge informieren über alte Menschen, das Aussätzigen-Hilfswerk, über das Schulungs- und Integrationszentrum Haus Kreuzberg (Bad Neustadt), über die Einrichtung für Vietnamflüchtlinge in Münnersstadt und über Müttergenesungsheime in der Rhön. Gedichte von Hilde Schmachtenberger, Max Dauthendey und Ludwig Wolker sowie Zitate, Kurzgeschichten und Humoristisches gehören ebenfalls dazu. u.

Grubingen. Dokumentation anlässlich einer Restaurierung des alten Friedhofes 1976-1979. Von Gudrun Berninger, brosch., 40 SS, DM 3,— zuzügl. DM 1,50 für Versand (bei Förderverein Historisches Klingenberg, Gudrun Berninger, Hohbergstr. 10, 8763 Klingenberg).

In scheinbar bescheidenem Gewande der Bericht über eine erstaunliche, erfreuliche und nachahmenswerte Leistung, die alle Achtung verdient! Und die tätige Idealisten vollbracht haben, wie es der Kreisheimatpfleger von Miltenberg Heinz Höck, zugleich Vorsitzender des herausgebenden Förderkreises Grubingen, im Vorwort mit Recht betont. Der völlig ver-